

# Wir brauchen Ihre Unterstützung!

**JÜDISCHER SALON** AM GRINDEL e.V.  
im Café Leonar · Grindelhof 59 · 20146 Hamburg

*Der Salon ist die kunstvollste Form rauschenden Müßigganges.*

(Rahel Varnhagen)

Auch für das Jahr 2019 hat es sich der Jüdische Salon am Grindel e. V. zum Ziel gesetzt, jüdische Kultur und Traditionen im weitesten Sinne zu fördern, darzustellen und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Austausch mit Kulturschaffenden und Wissenschaftlern wollen wir in einer Atmosphäre von Toleranz und Verständigung, Diskussion und Reflexion ermöglichen. Seien Sie Teil davon!

Denken Sie daran: Sowohl für unsere Veranstaltungen als auch für Ihren vorherigen oder anschließenden Besuch im Café Leonar empfiehlt sich eine Reservierung.

Unsere Partnerbuchhandlung *Frau Büchert* (ehem. PäKi) hält stets einige Exemplare der bei uns vorgestellten Bücher im Geschäft in der Hartungstraße 22 vorrätig.

Der Verein **Jüdischer Salon am Grindel e.V.** verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Unsere Veranstaltungen und die Geschäftsstelle können wir jedoch nicht nur über die Eintrittsgelder finanzieren, so dass wir auf institutionelle und private Förderungen angewiesen sind. Besonders freuen wir uns über neue Mitglieder in unserem Freundeskreis!

Als Freundeskreismitglied...

... bezahlen Sie einen ermäßigten Eintritt von € 7,50.

Wir reservieren für den Freundeskreis bis zwei Tage vor jeder Veranstaltung insgesamt 10 Plätze.

... erhalten Sie Einladungen zu Treffen im Jüdischen Salon und werden bevorzugt über unser Programm und Entwicklungen in unserem Verein informiert.

Erwachsene (Einzelmitglieder)	€ 100 p.a.
Ehepaare	€ 180 p.a.
Studenten/Schüler/Azubis	€ 30 p.a.

Wir stellen Ihnen für Ihre Spenden gerne eine steuerrelevante Bescheinigung aus!

## PROGRAMM

# Februar 2019

Kartenpreise (sofern nicht anders angegeben):  
€ 10 Normalpreis  
€ 5 Schüler/innen, Studierende, Sozialkarte  
€ 7,50 für Freundeskreis-Mitglieder

Unser Programm wird in diesem Jahr ermöglicht durch die Jüdische Gemeinde Hamburg und die Behörde für Kultur und Medien Hamburg

**Kontakt & Karten:**  
0176 21 99 82 72  
[info@salonamgrindel.de](mailto:info@salonamgrindel.de)  
[www.salonamgrindel.de](http://www.salonamgrindel.de)  
[www.facebook.com/salonamgrindel](https://www.facebook.com/salonamgrindel)

DO, 14. FEBRUAR, 20.00 UHR, HÖRSPIELAUFFÜHRUNG

## „Der Reisende“

Hörspiel von Ulrich Alexander Boschwitz

Regie und Bearbeitung für den NDR von Irene Schuck

Einführung von Susanne Hoffmann, NDR Hörspiel

In Kooperation mit NDR Info



Er ist wohlhabend und gebildet, angesehener Kaufmann und Unternehmer, ein Bürger durch und durch. Und er ist Jude. Obwohl die Welt um ihn herum gerade in Scherben zerbricht und die Gewaltexzesse gegen Juden in vollem Gange sind, wähnt er sich in Sicherheit. Doch dann poltert die Gestapo in seine Wohnung und er muss fliehen. Hals über Kopf: „Mir ist der Krieg erklärt worden, mir persönlich.“ Mit einer Aktentasche voller Geld reist er ziellos umher. Rattert auf Gleisen erschöpft durch eine Republik, in der er nicht mehr leben darf.

**Ulrich Alexander Boschwitz**, geboren am 19. April 1915 in Berlin, emigrierte 1935 gemeinsam mit seiner Mutter zunächst nach Skandinavien, wo sein erster Roman erschien. Der Erfolg ermöglichte ihm ein Studium an der Pariser Sorbonne. Während längerer Aufenthalte in Belgien und Luxemburg entstand *Der Reisende*, der 1939 in England und wenig später in den USA und in Frankreich veröffentlicht wurde. Kurz vor Kriegsbeginn wurde Boschwitz in England trotz seines jüdischen Hintergrunds als *enemy alien* interniert und nach Australien gebracht, wo er bis 1942 in einem Camp lebte. Auf der Rückreise wurde sein Schiff von einem deutschen U-Boot torpediert und ging unter. Boschwitz starb im Alter von 27 Jahren, sein letztes Manuskript sank wohl mit ihm.

Gastgeberin ist Barbara Guggenheim.

DI., 19. FEBRUAR, 20.00 UHR, VORTRAG UND GESPRÄCH

## „Orthodoxes Judentum in Hamburg“ – mit dem Hamburger Landesrabbiner Shlomo Bistrizky

Das orthodoxe Judentum ist neben dem Reformjudentum eine Hauptströmung des Judentums. Die deutsche Öffentlichkeit macht es sich vielfach mit der Bewertung des orthodoxen Judentums sehr leicht, ohne über wirkliche Kenntnisse zu verfügen. Rabbiner Bistrizky wird einige wesentliche Aussagen des orthodoxen Judentums erläutern und darüber berichten, wie er als orthodoxer Jude in Hamburg lebt.



**Shlomo Bistrizky** ist seit dem Jahr 2011 Landesrabbiner von Hamburg. Er wurde in Jerusalem geboren und besuchte zunächst eine Jeschiwa in Safed/Israel. Anschließend setzte er seine Studien des jüdischen Gesetzes in New York, Manchester und Berlin fort. Seine Ordination als Rabbiner erhielt er im Jahr 2003 von Bakshi Doron, dem damaligen Oberrabbiner des Staates Israel. Im selben

Jahr kam er mit seiner Frau Chani nach Hamburg, um hier als Schluchim (Botschafter) des Lubawitscher Rebben die jüdische Gemeinde zu unterstützen. Bereits der Großvater von Shlomo Bistrizky lebte als orthodoxer Jude in Hamburg und musste vor dem Nationalsozialismus aus Hamburg fliehen.

Gastgeber ist Michael Heimann.

Eintrittspreis für Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Hamburg: 5,00 Euro

DI., 26. FEBRUAR, 20.00 UHR, BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

## „Weil ich hier leben will...“ – Jüdische Stimmen zur Zukunft Deutschlands und Europas

Mit Jonas Fegert, Mitherausgeber, unterhält sich die Autorin Viola Roggenkamp



Weshalb leben junge Juden in Deutschland? Ist es Berlin? Sind es die Geschichten der Großeltern? Was zieht sie ausgerechnet in dieses Land? Und warum nicht ausgerechnet Deutschland? Juden scheinen begründen zu müssen, weshalb sie in Deutschland leben. Aber vor wem? Vor den Deutschen? Vor den Eltern? Vor sich selbst? Die Jüdinnen und Juden, denen man in diesem Buch begegnet, sind hier, um vielem zu widersprechen, worin sich die deutsche Gesellschaft mit ihren jüdischen Mitbürgern in den vergangenen Jahrzehnten einigermaßen eingerichtet hatte. Sie wollen Juden in Deutschland sein und nicht jüdische Deutsche. Sie suchen nicht die Nähe zur Mehrheit, sondern zu anderen Minderheiten. Sie alle sind oder waren Studierende des ELES, des deutsch-jüdischen Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks, das vor zehn Jahren gegründet wurde. Das verbindet sie. Ihre Texte sind biographisch-literarisch erzählend, polemisch herausfordernd, soziologisch unterrichtend über die Vielfältigkeit von gerade mal 150.000 Juden in Deutschland.

**Viola Roggenkamp**, geboren 1948 in Hamburg, ist Schriftstellerin und Publizistin, ihr Roman *Familienleben* wurde zum Bestseller. Sie schreibt Essays für das politische Magazin *Cicero*.

**Jonas Fegert**, geboren 1990 in Berlin, ist Politikwissenschaftler und Referent für Ehemaligen- und Öffentlichkeitsarbeit beim ELES. Er ist Mitgründer von Studentim Berlin und koordinierte für die New York University das Projekt *NYU Bronfman Global*.

Gastgeberin ist Barbara Guggenheim.